

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

68 (21.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260123)

Vordentliches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Vordentliches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (incl. Frachtporto) 70 Pfg., bei Vorabzahlung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Bezahlungsbillets Nr. 5299) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. epl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition: **Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.** Telefon - Anschlag Nr. 88.

Inserate werden die fünfgepaltenen Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmäherer Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 68.

Sant, Sonntag den 21. März 1897.

11. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

194. Sitzung vom 18. März.

Am Donnerstagsabend: Reichstagspräsident Fürst Bismarck, von Bülow, von Holmann, Nierobing, von Stöcker, Graf Helldorf.
In ihrer Beratung wird der Auslieferungsvortrag zwischen Deutschland und den Niederlanden ohne Zutritt angenommen.
Es folgt die Beratung des schlußartigen Antrages Lieber bezüglich der rechtsseitigen Anordnung wegen der vierten Deklaration, die der Etat zum 1. April nicht fertiggestellt sein kann.
Hr. Lieber (Zentr.) meint, sein Antrag behande ein sehr unangenehmliches Verhältniß, rechtlich sei aber aus den belebten Verhältnissen. Jedoch sollte damit kein Bruch gemacht werden.
Staatssekretär v. Bötticher ist dem Vorschlag für ein Entgegenkommen und glaubt dies auch im Namen des Reichstages thun zu können, obgleich derselbe sich nicht mit dem Antrage deckt.
Der Antrag wird angenommen.
Es folgt die Beratung des Marine-Etats. Die Beratung beginnt mit den einmaligen Ausgaben, und zwar bei den dort geforderten neuen Staffeln, Zitat 14, „zum Bau eines Panzerschiffes 1. Klasse „Erzog König Wilhelm“, 1. Klasse, 1. Klasse.“
Hr. Dr. Lieber (Zentr.) berichtet als Referent ausführlich über die Zusammenhänge, die durch die vom Staatssekretär Holmann vorgelegte Nachweisung besondere Bedeutung erlangt haben; wenn diese Nachweisung auch nur informativem Charakter tragen sollte, so würde sie doch eine wichtige Nachweisung für die Marine in Zukunft und so von großer Wichtigkeit.
Während des Referats ist Reichstagspräsident Fürst Bismarck in das Haus eingetreten.
Reichstagspräsident Fürst Bismarck: Der Marineetat hat in sich selbst die Grundlagen und auch das höchste Maß der Notwendigkeit. Die Marine ist ein Organ der Nationalität, die die Befähigung hat, sich zu verteidigen. Die Marine ist ein Organ der Nationalität, die die Befähigung hat, sich zu verteidigen. Die Marine ist ein Organ der Nationalität, die die Befähigung hat, sich zu verteidigen.

Erwerbung von Kolonien. Das Maß der Flottenvermehrung kann nicht festhalten, es muß sich bedingungslos verhalten, und zwar gemäß den Bedingungen der Zeit und dem Ausmaß der Flotte der anderen Mächte. Wir können und der Umstände nicht verfahren, daß unsere Flotte nicht laut genug für die Erfüllung dieser Aufgabe ist. In Frage kommt das Tempo der Vermehrung. Die Anforderungen, die an eine moderne Flotte gestellt werden müssen, sind sehr bedeutend. Wir befinden uns in der Notwendigkeit, und diese Notwendigkeit wird noch auf Jahre hinaus bestehen. In der Zeit der Flottenvermehrung werden wir die Flotte vergrößern und die Flotte vergrößern. Die Flotte vergrößern und die Flotte vergrößern. Die Flotte vergrößern und die Flotte vergrößern.

Etwa in eine Aktion einzutreten. Dagegen sind unsere überlebenden Interessen und das Schicksal der Nation. Die Kommission wird in Frage kommen, die Kommission wird in Frage kommen. Die Kommission wird in Frage kommen, die Kommission wird in Frage kommen. Die Kommission wird in Frage kommen, die Kommission wird in Frage kommen.

Und wenn wir Millionenanleihen nach Millionen anleihen dazu aufnehmen müssen, so trösten wir uns mit dem schönen Worte des Schatzsekretärs: Ohne Schulden kann man nicht auskommen. Nach dieser ministeriellen Rede erobert sich Bollmar. Er sprach von seinem Platte aus, den bald eine dicke Schaar von Jährlingen umdränge, daß Herr v. Kardorff, der seinen Platz natürlich nicht verlassen wollte, zu wiederholten Malen ein ärgerliches „Sehen! Sehen!“ rief, ohne jede Wirkung übrigzulassen. Das war die einzige Störung, die die Rede erlitt, sonst wurde sie mit musterhafter Aufmerksamkeit angehört. Und sie verdiente es auch. Bollmar hatte in dieser Session noch keinen so guten Tag wie heute. Der oratorische Aufbau der Rede war meisterhaft. Sie führte den Nachweis, daß es sich bei der Flottenvermehrung um eine verwerfliche Weltanschauung handelte, die auf vulgären Fiktionen mit offenen Feuer spielte. Ihr müßte im Interesse der Volk und Reich der entscheidende Widerstand geleistet werden. Mit bedeutendem Carlsmas schätzte Bollmar unsere konstitutionellen Zustände und wies auf das Verfallnis hin, das den Marineetatwahnismus der Nationalliberalen erst entzündet hat. Mit prächtiger Latinität beleuchtete er das Liebesverbot in der vorgelegten Rede des Herrn von Kardorff, die die Stimmen des Zentrums. Der „Millionär“ wurde immer aus der Berührung herorgeholt, wenn es gelte, die Ultramontanen zu gewinnen. Aber durch die Wiederholung dieser die Operation sehr an Wirksamkeit. Die Redenantegehandelte unter Redner ausführlich, er zeigte, wie der herrschende Klassen ihre Begeisterung für die Marine aus den Taschen der Steuerzahler deden. Die Verfassung von außen, der das Parlament unterworfen wird, wies er energisch zurück; er deutete auf die einflussreichen Kreise, die mit Drohungen im Laufe herumgingen und schamten. Zum Schluß hob Bollmar die prinzipielle Bedeutung der kommenden Abstimmung hervor. Nicht nur um die zwei Kreuzer handelte es sich, sondern um einen Kampf um die Macht. Der Konflikt müßte, wenn er konnte, energisch durchgefochten werden. Das deutsche Volk sollte von Militarismus und Militarismus nichts wissen. Nachdem der lebhafteste Beifall, mit dem unsere Gemüter die Rede aufgenommen, verhallt war, erklärte der Reichstagspräsident, veranlaßt durch die Bemerkungen von Manns über den Konstitutionalismus, daß er von der Abfertigung des Staatssekretärs der Marine, der Budgetkommission die „unzufriedene Denkschrift“ vorzulegen, unterrichtet gewesen wäre. Nach Höfen lohe nahm Dennig das Wort. Die Rede machte

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Was habe ich verbrochen? — fragte lächelnd der Angeredete.
„Du sagtest nach Suleimans Tode zu mir, als wir von der türkischen Reichspresse sprachen: Für den Armen gibt es kein Recht.“
„Aun?“
„Nun habe ich es an mir selbst erfahren, welche entsetzliche Wahrheit in diesem Worte liegt. — Auch wollte ich Dich heute über Morgen noch aufsuchen.“
Amanjur war soeben von Larapia am Bosphor gekommen, wo er eine Sommervilla, in herrlicher Lage hatte; er hatte einen Verkaufsdampfer, der an der Brücke anließ, benutzt. Er war sichtlich erfreut, Ibrahim zu sehen und sagte vertraulich: „Guter Morgen, mein alter Freund, liegt etwas, liegt etwas. Folge mir in ein kleines Café, damit wir aus der widerlichen Mittagshitze herauskommen, und schütte mit dem Wein Dein aus!“
Als die Gläser mit fähigem Scherbet gefüllt waren und Amanjur seinem Ibrahim herzlich: „Gut, gut, mit mir, mit einem Freunde, ich will Dein Ziel, tragen helfen, so gut ich kann. Vertraue mir ganz! Jeder ehrliche Arme ist mein Bruder.“
Ibrahim schiederte darauf mit der Wärme eines Vaters die verzweifelte Lage Obamas und die Gefährlichkeit seiner Bemühungen. Als er die Bude bei dem Sultan erwähnte, zuckte es ironisch um Amanjurs Lippen; er unterbrach Ibrahim und fragte: „Was sagst du dem Sultan eigentlich?“
(Fortsetzung folgt)

Was habe ich verbrochen? — fragte lächelnd der Angeredete.
„Du sagtest nach Suleimans Tode zu mir, als wir von der türkischen Reichspresse sprachen: Für den Armen gibt es kein Recht.“
„Aun?“
„Nun habe ich es an mir selbst erfahren, welche entsetzliche Wahrheit in diesem Worte liegt. — Auch wollte ich Dich heute über Morgen noch aufsuchen.“
Amanjur war soeben von Larapia am Bosphor gekommen, wo er eine Sommervilla, in herrlicher Lage hatte; er hatte einen Verkaufsdampfer, der an der Brücke anließ, benutzt. Er war sichtlich erfreut, Ibrahim zu sehen und sagte vertraulich: „Guter Morgen, mein alter Freund, liegt etwas, liegt etwas. Folge mir in ein kleines Café, damit wir aus der widerlichen Mittagshitze herauskommen, und schütte mit dem Wein Dein aus!“
Als die Gläser mit fähigem Scherbet gefüllt waren und Amanjur seinem Ibrahim herzlich: „Gut, gut, mit mir, mit einem Freunde, ich will Dein Ziel, tragen helfen, so gut ich kann. Vertraue mir ganz! Jeder ehrliche Arme ist mein Bruder.“
Ibrahim schiederte darauf mit der Wärme eines Vaters die verzweifelte Lage Obamas und die Gefährlichkeit seiner Bemühungen. Als er die Bude bei dem Sultan erwähnte, zuckte es ironisch um Amanjurs Lippen; er unterbrach Ibrahim und fragte: „Was sagst du dem Sultan eigentlich?“
(Fortsetzung folgt)

„Ja, was sagst er doch? — Mit bläulichem Gesicht und milden Augen hörte er mir, häufig gähnend, zu; seine feine Hand hing schlaff von der Brustleiste herab und zitterte unaufhörlich nerved; wenn er gähnte, führte er die Fingerspitzen an den Mund; endlich gab er mir mit einer Fingerspitze ein Zeichen, daß ich mit meiner Auseinandersetzung aufhören sollte. Aha, dachte ich, jetzt wird er Obamas Freilassung beschließen; aber er richtete sich nach dem, was ihm der Rabi durch die Hofbeamten hatte einflößen lassen. — Er sagte leise: Ein Diebstahl ist ein Verbrechen, und der Gerechtigkeit ist freier Lauf zu lassen; das ist Gottes und mein Wille. — Da ich also sah, daß er die elende Ungerechtigkeit nicht erkannte und ihm ein eigenes Verbrechen in der Sache fehlte, so erwiderte ich demüthig, auf den Knien liegend: Mein Sohn verdammet an Leib und Seele in dem Gefängnis, nicht weil jemand weiß, daß er ein Verbrechen begangen hat, sondern weil niemand es weiß, weil kein Rabi sich die Mühe nimmt. — Als ich das herüberbrachte, richtete der Rabi sich seine zusammengekniffene Braut etwas auf und klopfte mit der Spitze des kleinen Stiefels ungeduldig auf den Teppich. — Das war das Zeichen, auf welches ich mehrere in dem Brantall von Tschiragan-Berai anwesende Häftlinge auf mich stürzten und mich eilig Dinaren übergeben, die mich mit erlauchter Schamlosigkeit aus dem herrlichen Marmorpalast hinausdrückten. Ich muß sagen, daß ich damals froh war, ohne Bestenbade darangekommen zu sein.“
(Fortsetzung folgt)

Die Rückkehr von Mekka.

Wieder aus dem orientalischen Palast von H. Karner. 75) (Acht. verboten.)
Auf dem dünnabgedeckten Boden des Kerkers war in einem Winkel ein Kreis markirt, in dessen Mitte zwei Thierden gleichzeitig aufgestellt und losgelassen wurden. Keine Thiere wurden abgeschossen. Der Mörder, welcher zuerst den Umfang des Kreises erreicht, gewinnt. Dem Galgenhänger der Anstalt entsprechend, waren die Kerkner — Käse.
Ibrahim bahnete sich mühselig den Unfluthen, unter denen auch einige echte Galgenhänger zu sein schienen, einen Weg, bis er vor seinem Sohne stand.
Obamu lächelte trüb; auf seinem Antlitz lag Todesblässe, seine Bewegungen waren matt und die Augen schienen nie zu schlafen. Die haubdichten Fäden seiner Kleider hingen ihm vom Leibe herunter.
Ibrahim that sich Gewalt an, um bei diesem Anblick in übermäßiger Schmerz nicht laut aufzuschreien. Er umarmte und küßte sein Kind, dem große Thänen über die eingefallenen Wangen liefen; dann sammelte er sich und sagte mit fester Stimme: „Mein lieber Sohn, fasse noch einmal Mut! Verzeihe nicht! Ich verlasse Dich nicht, und zweifelsdunkel hoffe ich darauf, daß ich Dich bald in der Freiheit umarmen werde.“
Obamu schüttelte verzweifelt mit dem Kopfe, dann sagte er bitter: „Wo willst Du Gerechtigkeit finden? Lange halte ich es zudem nicht

mehr aus; ich bin zu sehr, mehr als Du ähnen kannst, föpisch herunter; auch weiß ich nicht, ob es noch mit meinen fünf Sinnen ganz richtig ist. Ich will noch einmal hoffen, aber wenn Du nicht bald Hilfe bringst, bin ich in deiner verfluchten Menschenhölle so oder so ein verlorener Mann.“
Es gelang Ibrahim wirklich, den Gefangenen etwas aufzuheitern, indem er von seinen drei Kindern, den Brüdern, ihren Gewerben und dem öffentlichen Leben erzählte. Erst als der Wärter darob zum Aufbruch drängte, nahmen sie Abschied, und Obamu sahnte sich nun doppelt verlassen und sehnlich unglücklich.
Ibrahim selbst war der Verzweiflung nahe, als er das Gefängnis verlassen hatte. Was thun? Die Frage legte er sich immer wieder vor. Er dachte: Ach, wie lächerlich wäre doch diese Komödie der Gerechtigkeit, wenn sie nicht so furchtbar auf mein Kind einwirkt. Was thun, was thun? Es ist Alles vergeblich; der Arme findet kein Recht.
Er hatte die schwimmende Brücke von Karafik erreicht, als er darüber grübelte, wer unter seinen Bekannten zuletzt so recht nachdrücklich geflagt hatte: Für den Armen gibt es kein Recht.
Da legte sich eine leichte Hand auf seine Schulter und eine wohlbekannte, klangoollene Stimme rief: „Hi, er! so in Gedanken?“ Er blickte in das durchsichtige Gesicht Amanjurs und sagte heftig, als ob er ein Gepräch fortsetzte: „Ja, Herr, Du wärst es.“

Die Rückkehr von Mekka.

Wieder aus dem orientalischen Palast von H. Karner. 75) (Acht. verboten.)
Auf dem dünnabgedeckten Boden des Kerkers war in einem Winkel ein Kreis markirt, in dessen Mitte zwei Thierden gleichzeitig aufgestellt und losgelassen wurden. Keine Thiere wurden abgeschossen. Der Mörder, welcher zuerst den Umfang des Kreises erreicht, gewinnt. Dem Galgenhänger der Anstalt entsprechend, waren die Kerkner — Käse.
Ibrahim bahnete sich mühselig den Unfluthen, unter denen auch einige echte Galgenhänger zu sein schienen, einen Weg, bis er vor seinem Sohne stand.
Obamu lächelte trüb; auf seinem Antlitz lag Todesblässe, seine Bewegungen waren matt und die Augen schienen nie zu schlafen. Die haubdichten Fäden seiner Kleider hingen ihm vom Leibe herunter.
Ibrahim that sich Gewalt an, um bei diesem Anblick in übermäßiger Schmerz nicht laut aufzuschreien. Er umarmte und küßte sein Kind, dem große Thänen über die eingefallenen Wangen liefen; dann sammelte er sich und sagte mit fester Stimme: „Mein lieber Sohn, fasse noch einmal Mut! Verzeihe nicht! Ich verlasse Dich nicht, und zweifelsdunkel hoffe ich darauf, daß ich Dich bald in der Freiheit umarmen werde.“
Obamu schüttelte verzweifelt mit dem Kopfe, dann sagte er bitter: „Wo willst Du Gerechtigkeit finden? Lange halte ich es zudem nicht

Die Rückkehr von Mekka.

Wieder aus dem orientalischen Palast von H. Karner. 75) (Acht. verboten.)
Auf dem dünnabgedeckten Boden des Kerkers war in einem Winkel ein Kreis markirt, in dessen Mitte zwei Thierden gleichzeitig aufgestellt und losgelassen wurden. Keine Thiere wurden abgeschossen. Der Mörder, welcher zuerst den Umfang des Kreises erreicht, gewinnt. Dem Galgenhänger der Anstalt entsprechend, waren die Kerkner — Käse.
Ibrahim bahnete sich mühselig den Unfluthen, unter denen auch einige echte Galgenhänger zu sein schienen, einen Weg, bis er vor seinem Sohne stand.
Obamu lächelte trüb; auf seinem Antlitz lag Todesblässe, seine Bewegungen waren matt und die Augen schienen nie zu schlafen. Die haubdichten Fäden seiner Kleider hingen ihm vom Leibe herunter.
Ibrahim that sich Gewalt an, um bei diesem Anblick in übermäßiger Schmerz nicht laut aufzuschreien. Er umarmte und küßte sein Kind, dem große Thänen über die eingefallenen Wangen liefen; dann sammelte er sich und sagte mit fester Stimme: „Mein lieber Sohn, fasse noch einmal Mut! Verzeihe nicht! Ich verlasse Dich nicht, und zweifelsdunkel hoffe ich darauf, daß ich Dich bald in der Freiheit umarmen werde.“
Obamu schüttelte verzweifelt mit dem Kopfe, dann sagte er bitter: „Wo willst Du Gerechtigkeit finden? Lange halte ich es zudem nicht

mehr aus; ich bin zu sehr, mehr als Du ähnen kannst, föpisch herunter; auch weiß ich nicht, ob es noch mit meinen fünf Sinnen ganz richtig ist. Ich will noch einmal hoffen, aber wenn Du nicht bald Hilfe bringst, bin ich in deiner verfluchten Menschenhölle so oder so ein verlorener Mann.“
Es gelang Ibrahim wirklich, den Gefangenen etwas aufzuheitern, indem er von seinen drei Kindern, den Brüdern, ihren Gewerben und dem öffentlichen Leben erzählte. Erst als der Wärter darob zum Aufbruch drängte, nahmen sie Abschied, und Obamu sahnte sich nun doppelt verlassen und sehnlich unglücklich.
Ibrahim selbst war der Verzweiflung nahe, als er das Gefängnis verlassen hatte. Was thun? Die Frage legte er sich immer wieder vor. Er dachte: Ach, wie lächerlich wäre doch diese Komödie der Gerechtigkeit, wenn sie nicht so furchtbar auf mein Kind einwirkt. Was thun, was thun? Es ist Alles vergeblich; der Arme findet kein Recht.
Er hatte die schwimmende Brücke von Karafik erreicht, als er darüber grübelte, wer unter seinen Bekannten zuletzt so recht nachdrücklich geflagt hatte: Für den Armen gibt es kein Recht.
Da legte sich eine leichte Hand auf seine Schulter und eine wohlbekannte, klangoollene Stimme rief: „Hi, er! so in Gedanken?“ Er blickte in das durchsichtige Gesicht Amanjurs und sagte heftig, als ob er ein Gepräch fortsetzte: „Ja, Herr, Du wärst es.“

„Ja, was sagst er doch? — Mit bläulichem Gesicht und milden Augen hörte er mir, häufig gähnend, zu; seine feine Hand hing schlaff von der Brustleiste herab und zitterte unaufhörlich nerved; wenn er gähnte, führte er die Fingerspitzen an den Mund; endlich gab er mir mit einer Fingerspitze ein Zeichen, daß ich mit meiner Auseinandersetzung aufhören sollte. Aha, dachte ich, jetzt wird er Obamas Freilassung beschließen; aber er richtete sich nach dem, was ihm der Rabi durch die Hofbeamten hatte einflößen lassen. — Er sagte leise: Ein Diebstahl ist ein Verbrechen, und der Gerechtigkeit ist freier Lauf zu lassen; das ist Gottes und mein Wille. — Da ich also sah, daß er die elende Ungerechtigkeit nicht erkannte und ihm ein eigenes Verbrechen in der Sache fehlte, so erwiderte ich demüthig, auf den Knien liegend: Mein Sohn verdammet an Leib und Seele in dem Gefängnis, nicht weil jemand weiß, daß er ein Verbrechen begangen hat, sondern weil niemand es weiß, weil kein Rabi sich die Mühe nimmt. — Als ich das herüberbrachte, richtete der Rabi sich seine zusammengekniffene Braut etwas auf und klopfte mit der Spitze des kleinen Stiefels ungeduldig auf den Teppich. — Das war das Zeichen, auf welches ich mehrere in dem Brantall von Tschiragan-Berai anwesende Häftlinge auf mich stürzten und mich eilig Dinaren übergeben, die mich mit erlauchter Schamlosigkeit aus dem herrlichen Marmorpalast hinausdrückten. Ich muß sagen, daß ich damals froh war, ohne Bestenbade darangekommen zu sein.“
(Fortsetzung folgt)

einen ganz feinen Eindruck. Keuferlich zeigte es sich auch darin, daß sich die Hände des Hauses während des hohen Wertesalles des einfließenden parlamentarischen Beschlusses leeren und daß selbst Prinz Heinrich, der von der Hoflage aus bis dahin den Verhandlungen aufmerklos gefolgt war, seinen Platz verließ. Nur ein Eingehändnis war in der Debatte vorhanden. Denn es gab offen ja, daß im Volke keine Stimmung für die Marine vorzuhängen wäre und warnte davor, die Marinefortschritte etwa zur Wahlparole zu machen. Der staatsmännliche Führer der National-liberalen verhielt sich auf das Bescheidig; vielmehr dämpfte seine Bemerkung gewisse Aufwallungen. Die temperamentovolle Rede Richter's, die sich anließ, hob die Debatte wieder auf die Höhe. Besonders glücklich war er in seiner Zurückweisung der Rede, die am ersten Verhandlungstage vom Bundesratspräsidenten gehalten worden. Das Wort: Lieber gar kein Parlament, als ein Parlament, das vor jeder laienmässigen Willensäußerung in die Knie fällt, wurde mitnichten angefochten. Der Reichsminister der Regierung, Herr v. Marschall, verachtete umsonst durch einige wenig glückliche Scherze die Wirkung der Oppositionsreden abzumildern. Damit war das Interesse erloschen. Die beiden Vorträgen der konservativen Abgeordneten u. v. Leipzig u. Graf v. Moltke-Sittum wurden unter der größten Unruhe angehört. Auch der Herr v. Podewitz fand keine Aufmerksamkeit mehr. Herr v. Bloch erklärte im Namen der Wähler, deren vorjährigen Wahlprotest: Ohne Kritik seine Rüge geteilt hatte, daß sie für diesmal ja liegen wollten. Dann wurde die Debatte auf heute vertagt.

Der Reichstagsabgeordnete Schulze, sozialdemokratischer Vertreter der Stadt Rönneburg, wurde dieser Tage von bürgerlichen Blättern als gestorben gemeldet. In unserer Freude waren die Zweifel, die wir über die Mithatigkeit dieser Nachricht hegten, begründet und ist die Nachricht erstanden. Genosse Schulze war zwar sehr krank, ist aber erkrankt Weise auf dem Wege der Besserung. Hoffentlich wird sich auch an ihm das Sprüchwort bewahrheiten, daß Totbesagte lange leben.

Zum Fall Kaufmann. Unser Bruderorgan, das „Dorburger Volksblatt“, erhält einen Brief, der zur Frage der Behandlung von Gefangenen im Allgemeinen und sozialdemokratischer Redakteure im Besonderen, neue Beiträge bringt. Er lautet:

Bremen, den 3. März 1897.

Werther Herr Redakteur!
Da ich vor ca. 6 Jahren als Strafgefangener im königl. Bezirksgefängnis zu Hameln längere Zeit als Schreiber beschäftigt war und daher mit den Zuständen in der dortigen Anstalt sehr vertraut bin, gestatte ich mir einige Bemerkungen zu der Antwort des Herrn Ministers des Inneren auf die Beschwärde des Genossen Kaufmann. Die Worte „das Verschweigen der Haare und das Bartes ist aus Gründen der Reinlichkeit auch für die Gefängnisgefangenen vorgeschrieben“ lassen schließen, daß sich diese Vorschriften auf sämtliche Strafgefangene erstreckt. Dennoch wurde neuerlich höher gestellten Personen, die wegen Unterschlagung u. s. w. in Hameln interniert waren, gestattet, während ihrer Strafzauer sowohl Bärte wie auch eigene (Hirt-) Kleidung zu tragen, so dem Premier-Lieutenant K. (Rezeptions-Nr. R. 927), Marine-Intendantur-Vizeleutnant (Rezeptions-Nr. T. 24), Lieutenant zur See B. (Rezeptions-Nr. T. 58) und Fabrikanten M. (S. 588). Die Bemerkung des Herrn Ministers, es seien in Hameln nur Gefängnisgefangene untergebracht, steht nicht im Einklang. Während meiner dortigen Internierung (also vor ungefähr sechs Jahren) war mit dem königl. Bezirksgefängnis ein Justizhaus verbunden, das ca. 20 jährliche Straflinge beherbergte; darunter schwere Verbrecher mit Justizhausstrafen von 7 Jahren und mehr. Diese hatten zwar ihren separaten Arbeitslokal (Station 9), wohnten aber mit den übrigen Gefangenen unter einem Dache und hatten mit den jüdischen Gefängnisgefangenen gemeinschaftlichen Gottesdienst.

Von der deutschen Justiz. Harte Strafen hat das Landgericht K. in zwei am 23. Jan. gefällten Urteilen ausgesprochen. In dem einen Prozesse wurde der Redakteur des „Volksboten“, G. A. D. Friedrich, wegen Beleidigung der Fabrikanten Hudobis und Heinrich Thiel zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, in dem anderen der Klumpenregelle H. D. Schmeiser aus ganz demselben Anlaß zu drei Monaten Gefängnis. Die Beleidigungen sind nach der Feststellung des Gerichts enthalten in Zeitungsartikeln bzw. einem Flugblatte, in welchen Publikationen über den Streik in der Fabrik der Herren Thiel besprochen wurden. Beide Angeklagte hatten Revision eingelegt, dieselbe wurde jedoch dieser Tage vom Reichsgericht verworfen.

Die armen Veteranen, die wegen ihrer zu geringen Pensionen oder wegen der Schwerkriegszeiten, überhaupt in den Genuss der Pensionen zu kommen, sich vergeblich bemüht haben, sind plötzlich Gegenstand schmerzlichen Bedauerns geworden. Sie sollten ein Erinnerungszeichen, eine bronzene Gedenktafel an Kaiser Wilhelm den Großen erhalten. Aus Mangel an verfügbaren Mitteln wird die Vertheilung dieser Gedenktafel auf die Arme und die jenseitig-naher beschränkt bleiben. Der „Reichs-Anzeiger“

legt es dem Reichstage in elegischem Tone nahe, die Initiative für die Bewilligung dieser Mittel zu ergreifen. Dieser Wunsch wird nach der lautlosen Eintragung des Gedenktafel-Projektes vergeblich sein. — Es will nichts mehr gelingen.

Vom Regen des Militarismus. Das „Volksblatt für Anhalt“ schreibt: Der schon ohnehin große Mangel an Arbeiterwohnungen in Zeitz, von welchem wir jüngst schreiben, wird nunmehr am ersten April noch viel größer werden, weil eine ganze Anzahl Häuser der Tortener-, Magdener-, Wasserwerk- und Hülfsstraße durch die Mannschaften des von Herbst überlebenden Bataillons besetzt werden. Die ausgemieteten Familien werden zum Teil im nächsten April untergebracht werden müssen.

Ein Sieg der Sozialdemokratie bei Kommunalwahlen ist wieder zu verzeichnen. In dem bairischen Staadten Schwaigern lagte bei der Bürgerwahlenwahl der dritten Wahlklasse die sozialdemokratische Liste mit 215 Stimmen. Die Nationalliberalen unterlagen mit 165 Stimmen.

Schweiz.
Bern, 18. März. Das internationale Friedensbureau in Bern hat an die Regierungen Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika eine Petition gerichtet, in der sie für eine friedliche Lösung der orientalischen Frage, besonders der freistehenden Vermittlung, eintreten und betonen, daß zwei Grundfälle des künftigen Völkerrechts, nämlich die Beurteilung der Eroberungskriege und die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, für die ersten Bewandlungen der Gegenwart von unmittelbarer Bedeutung seien. Dann heißt es wörtlich weiter: „Namentlich der öffentlichen Meinung von ganz Europa beantragen wir jene unerschütterliche und unerschütterliche Recht auch für Kreta; wir selbst aber sein künftiges Schicksal bestimmen dürfen, um so eher, als die türkische Regierung außer Stande gewesen ist, in ihrem Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach unserer vollsten Überzeugung besteht das einzige Mittel zur Abwendung der durch die heutige Schläge geschaffenen Gefahren darin, daß man das Volk von Kreta durchaus unbeteiligt und unabhängig selbst über seine Zukunft durch ein Plebiszit entscheiden lasse.“ — Sehr gut gemeint und sehr schön gesagt, aber veraltete Worte. Die europäische Diplomatie hat nichts mehr als ein Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Plebiszit, falls letzteres etwa ernsthaft angenommen und nicht etwa Romane sein sollte. Wenn es auch nicht mehr offen ausgesprochen wird, so gilt für unsere Staatsmänner immer noch der Grundsatz vom „beschränkten Untertanenverstand“.

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen hat, wie in voriger Nummer bereits frag gemeldet, der schweizerische Bundesrat beschlossen. Das Gesetz geht nun an die Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerath) und ist eventuell der Volksabstimmung zu unterwerfen. Nach dem bundesrätlichen Gesetzentwurf über die Organisation der Staatsbahnen kommt die Zentralverwaltung nach Bern, Lausanne, Luzern und Zürich erhalten Kreisverwaltungen. Die Verwaltungsführer der Vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen, der Zentralbahnen in Basel und der Jura-Simplon-Bahn in Bern würden aufgehoben werden.

Amerika.
Newport, 18. März. Der Schiedsgerichtsvertrag findet baldige Annahme, da das Senatskomitee die Erledigung desselben im Plenum in alternativer Zeit beschlossen hat. Es wurden einige Zusätze angenommen, nach denen alle Streitfragen zuerst dem Senat vorgelegt werden sollen. Ferner wurden der König von Schweden als Unparteiischer und der Bundesrichter als Schiedsrichter abgelehnt.

In den Wirren auf Kreta und in Griechenland.

Die Blockade der Insel Kreta ist der griechischen wie auch der türkischen Regierung angezeigt worden. Bis morgen müssen die griechischen Schiffe von Kreta zurückgezogen sein. In dies nicht der Fall, dann werden sie nach Griechenland eskortiert und von Kreta mit Gewalt vertrieben. Der Proklamator der Admirale, die in allen Küstenstädten Kretas öffentlich angeschlagen worden ist, hat man auf Vorschlag des österreichischen und englischen Konsuls die Klausel angefügt, daß die Türken kein Recht der Einmischung in die inneren Angelegenheiten Kretas habe.

Die Truppen der Mächte, die in der nächsten Woche erwartet werden, sollen so verteilt werden: 300 Mann jeder Großmacht folgen nach Kanea gelegt werden, nur England und Frankreich werden je 200 Mann nach diesem Platz dirigieren; 300 Deutsche kommen nach Suba, 300 Oesterreicher nach Rifama, 400 Engländer nach Rania und je 200 Franzosen nach Hierapetra.

Aus Rania wird vom vorgeschriebenen Tage gemeldet: Die Insurgenten stifteten den christlichen Zivilgouverneur in Lassithi, Areolos Pascha, weil er der Vereinigung mit Griechenland nicht zustimmen, sondern seine Rolle als türkischer Beamter weiter spielen wollte. Die Insurgenten verlangen absolute Unterwerfung

aller türkischen Beamten im Innern. — Ein englischer Gesandter, der in Spinalonga Johannis-Lager haben wollte, wurde daran gehindert, weil die Insurgenten die türkischen Pässe nicht anerkennen wollten und den Ausfuhrzertifikaten verlangten. Das Consulatsiegel der unterdeutschen Schutz stehenden Ragazine wurde abgerissen. Die Unsicherheit nimmt zu.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kanea vom 17. d. M. wurden französische und italienische Offiziere in das griechische Lager gelandt, um Oberst Bassos aufzufordern, seine Truppen einzuschiffen und Kreta innerhalb 36 Stunden zu räumen.

Aus Stadt und Land.

Ant, 19. März.
Den eventuellen Staatsstreich billigt flüchtigend die Redaktion des „Wilhelmshavener Tageblattes“, die sich seinerzeit als Hüterin der Verfassung aufstellte, wenn auch nur der Gemeindeverfassung der Stadt Wilhelmshaven, als die Bürgervereine sich auf völlig legalen Wege ihres Bürgermeisters entledigten. Ohne ein Wort für die Reichsverfassung zu sagen, bringt sie folgenden Satz in einem kurzen Artikel über die Verhandlungen des Reichstages aus irgend einem nationalliberalen Blatte zum Abdruck: „Die Regierung soll entschlossen sein, falls der Reichstag auf der Ablehnung beharrt, auf eigene Verantwortung und den Reichstagsbeschlüssen zuwider das zu thun, was sie für die Behauptung der Verfassung unbedingt notwendig erachtet, event. alle die Bauten in dem bisherigen Tempo — das Zentrum will die Bauten verlangsamt wissen — weiterzuführen.“ Das wird die Verletzung des Bewilligungsrechtes des Reichstages, also der Staatsverfassung. Den für etwas Selbstverständliches zu halten, so tief sind die nationalliberalen „Marnetseelen“ bereits schon gesunken!

Zur Genarreife, die morgen beginnt, möchten wir an unsere Gefinnungsgenossen die Mahnung richten, kaltes Blut zu behalten, sich nicht provozieren zu lassen, aber auch nicht provozieren. Allen Klümmern fern bleiben ist besser als gehen. Wer durch das Wegbleiben von irgend einer offiziellen Veranstaltung, zu der er beordert ist, seine Erstickung gefährden würde, der mache ruhig mit. Wenn die Arrangements der Feier als Verantwortlichen der herrschenden Klasse nun mal Beschauer haben wollen, so sollen sie sie eben haben. Ihnen für ihren Döner, der die Sozialdemokratie billige Opfer zu liefern, dazu haben wir keine Veranlassung.

Wilhelmshaven, 20. März.

Sozialpolitisches auf der kaiserlichen Werft. Wie man erahnt, läßt die Obermeritdirektion Umfragen halten bei den Arbeitern und auch den Monatslohnempfängern (Strabanten), wer mit wöchentlicher Lohnzahlung einverstanden ist. Hoffentlich wird das Gros der Werftarbeiter diese Forderung als im Interesse der Arbeiter liegend, erkennen um dafür stimmen.

Schöffengerichtssitzung. Vorsitzender: Amtsrichter Lamb, Schöffen: Obermeister Paaschen und Oberpostsekretär Draeger. — In dem gestern zuerst verhandelten Falle handelte es sich um die im Monat Januar d. J. vorgekommenen Diebstähle von je einer Kiste Harzfäse von den Frachtwagen der Speditione Lange resp. Gröfel. Wie in früheren Schöffengerichtssitzungen erschienen auch hier wiederum Schuldnern im Alter von 12-14 Jahren als Diebe, theilweise in beiden Fällen, vor dem Gericht und zwar sind solche wieder aus den benachbarten oldenburgischen Gemeinden Tombeich und Bant. Die Knaben, anscheinend sehr ordentlich und braver Eltern Kinder, haben den Käse durch Daustren in den Räusern der Bismarck- und Friederichstraße verfilbert und den Erlös von 1,90 resp. 0,90 M. unter sich verteilt und zu Käsekreien u. verknabt. Die Käse haben einen Werth von je 2,50 M. Der Anstammall beantragt gegen 2 Knaben 10 resp. 5 Tage Gefängnis und gegen die übrigen 3 einen Beweis und die Kosten des Verfahrens. Das Gericht nimmt noch dieses Mal Rücksicht auf das jugendliche Alter und erkennt gegen sämtliche 5 auf Beweis. Herr Amtsrichter Lamb macht in seiner Urtheilsverlesung noch besonders darauf aufmerksam, daß die Langmuß des Gerichts bei ferneren Vorkommen von Diebstählen durch Knaben erschöpft werde und später eventuell auf Gefängnisstrafen, welche ein ewiger Schandfleck für die Knaben sein müßte, erkennen könnte. — In dem zweiten Falle zieht Schlossermeister Hölkersdorf seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung über von der Polizei erhaltene 2 Strafbefehle von je 15 M. wegen Annahme von zwei Verlehnungen ohne Arbeitsbücher (Ergebnisse gegen die Gemeindeordnung über Beschäftigung minderjähriger Personen als Arbeiter) auf Ermahnung des Amtsrichters zur Erparung der Gerichtskosten zurück. — Frau A. aus Bant, früher in Wilhelmshaven, wird unter Annahme milderer Umstände wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges zu 30 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt, beantragt waren 2 1/2 Monate Gefängnis. Frau A. hatte den sechsjährigen B., Sohn des Gemeindevorstandes B., mit einem Tintenfaß an den Hinterkopf geworfen, so daß eine bis auf die Knochenhaut gehende ein Zentimeter große Wunde mit blutiger Blutung entstand. — In einer Privatklagefache einer Frau L. gegen den Kauf-

mann S. wegen Beleidigung, wurde letzterer zu 150 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. — Zuletzt wurde in einer Privatklagefache zweier Arbeiter der hiesigen Fischdampfer wegen Beleidigung gegen den einen auf 15 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft erkannt.

Von der Marine. Die Schulfregatte „Greif“, vom Mittelmeer kommend, ist auf der hiesigen Werft eingetroffen, desgleichen auch das Radetzki-Uldschiff „Etsch“. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine sind die Kreuzer „Kaiser“, Kommandant Kapitän J. S. Jure, und „Grene“, Kommandant Korvettenkapitän du Bois, am 18. März in Hofabahn angekommen. — Aus Kiel wird gemeldet. Für die Ueberführung der Ablösungsstraftransporte nach den asiatischen Stationen ist der Lloyd-Dampfer „Ulbenburg“ gechartert. Der Dampfer soll am 6. April, Mittags 12 Uhr, in Wilhelmshaven einlaufen, am 8. April wieder seine Reise antreten. Für den Ablösungstransport des Kreuzers „Seeadler“ wird der fahrplanmäßige Reichspostdampfer der Kaiserliche Linie, der am 31. März Hamburg verläßt, zur Ueberführung dienen. Die weiteren Wabenscheffe für beide Kommandos stehen in den nächsten Tagen zu erwarten.

Oldenburg, 19. März.

Schwarzgericht. In der gestrigen Sitzung des Schwarzgerichts wurde gegen den Heuermann Gerd Heinrich Stubben zu Eggeloge, beschuldigt ein Gebäude vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, verhandelt. Die Verhandlung ergab keine Anhaltspunkte für des Angeklagten Schuld, weshalb die Geschworenen das Nichtschuldig auszusprechen und das Gericht bestehen von Strafe und Kosten freisprach.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. März. Mit dem Abg. Freese werden noch 7 Mitglieder der freistimmigen Vereinigung für die neuen Kreuzer stimmen.

Solingen, 19. März. Ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm richtete gestern schwere Verheerungen an. In Bilgshausen wurde ein 10jähriges Mädchen vom Blitze erschlagen, ein anderes getödtet. Am Stadenberg stürzten in Folge des Sturmes ein Kreuzer und auf der Stadenböge zwei Gebäude ein.

Koburg, 19. März. Im Landtage wurde heute an den Staatsminister von Strenge das Ersuchen um definitive Aufhebung der angeforderten Ministerial-Instruktion bis zum 23. März gerichtet. Der Landtag nahm den Staatsvertrag mit Preußen, betreffend die Herstellung einer Bahn von Niederfüllbach nach Hofbach und von Ebersdorf nach Weidhausen, an und bewilligte zum Bau derselben einen Staatszuschuß von 500 000 M.

Gera, 19. März. Der Landtag nahm heute den Antrag der Volkspartei auf Revision des Vereinsgesetzes an.

Telfau, 19. März. Der Landtag beschloß, den Lotterievertrag mit Sachsen zu kündigen und bei neu zu begründenden Thüringisch-sächsischen Staatslotterien beizutreten.

Hildesheim, 19. März. Vor dem hiesigen Bahnhofs stieß gestern Abend ein einlaufender Frankfurter Personenzug mit einem ausfahrenden Güterzug zusammen, weil die Signalfarbe in Folge des herrschenden Sturmes erloschen waren. Vier Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt.

Regenbogen, 19. März. Während eines Betriebs mit Sprengstoffen in der Marinewerft erfolgte eine Explosion, durch die Prinz Carl, Schwiegerohn des Prinzen von Wales, am Arm verletzt und Prinz Waldemar leicht verwundet wurde.

Wien, 19. März. Sämtliche Fachorganisationen der Eisenbahnbediensteten Österreichs, sowie der Verband der Beamten und Hilfsbeamten sind wegen ihrer mit den Interessen des Staates unvereinbarlichen Tömben und Ueberstreckung ihrer Wirkungskreise behördlich aufgelöst worden.

Madrid, 19. März. Anlässlich der gestrigen Einweihung des republikanischen Klubs gab es Aufstürzungen, wobei mehrere Personen verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. — Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Manila brachen 25 Eingeborene, welche im Gefängnisse saßen, aus und tödteten die Gefangenenaufseher. In der Stadt entstand eine Panik. Soldaten verfolgten die Entkommenen und tödteten sechs von ihnen.

Langer, 19. März. Das Haupt der Mörderbande, welcher der deutsche Kaufmann Häfner zum Opfer fiel, ist verhaftet worden.

Bombay, 19. März. Den amtlichen Statistiken zu Folge haben der Fest wegen im Ende Februar 377 876 Personen Bombay verlassen, diejenige nicht mitgerechnet, die ohne Benutzung von Eisenbahn und Dampfschiffen gefahren sind.

Bereits-Kalender.

Sant, Wilhelmshaven.
„Erfolgreiche Wählerverammlung.“ Sonntag den 21. März, Nachmittags 5 Uhr, bei Kap. Dr. H.
„Erfolgreiche Auftragsverammlung.“ Sonntag den 21. März, Abends 8 Uhr, bei Dr. H.
„Unterstützungsgesellschaft der Deiser.“ Sonntag den 21. März, Nachm. 4 Uhr: General-Versammlung bei H. Dr. H.
„Freiwillige Feuerwehr.“ Sonntag: Feiertag. Dienstag und Donnerstag: Unterricht.
„Bereits deutscher Schützenverein.“ Montag den 22. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei H. Dr. H.
„Central-Komitee und Arbeiter der Tischler.“ Freitag den 20. März, Abends 8-9 1/2 Uhr: Debatte der Beiträge bei Wm. Dr. H.

Sommer!

Kleiderstoff-Neuheiten!!

Frühjahr!

in enormer Auswahl zu bekannt **billigsten** Preisen.**Cheviot — Crepe — Loden — Beige — Frieze — Mohair**

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Reine Wolle, pro Meter doppeltbreit: 60, 70, 85, 100, 110, 125, 130, 145 bis 400 Pf.

Hervorragende Neuheiten in englischem Geschmack.

Als ganz besonders vorteilhaft:Rein wollene Cooper-Beige in allen Farben, 120 cm breit, pro Meter 150 Pf.
Rein wollene Crepons, 100 cm breit, pro Meter 80 Pf.**Gosch & Volcksdorff****Knorrstrasse 6. Am neuen Markt. Grünstrasse 2 u. 5.****Schlachterei zu verkaufen!**

Ein an bester Lage Wilhelmshavens belegenes, zur Schlachtereier eingerichtetes

Hausgrundstück

ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers baldigst zu verkaufen.

Nachweis in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten ein Laden mit Einrichtung und Wohnung.

J. Kasten, A. Wilh. Str.

Zu vermietenein gut möbliertes Zimmer an einen anständigen jungen Mann.
Bef. Borsenstraße 79, 1 Tr. 1.**Zu vermieten**eine Oberwohnung an eine kleine Familie.
Gensersstraße 1.**Zu vermieten**ein einfach möbliertes Zimmer.
Neue Wilhelmsh. Str. 40.**Eine möblierte Oberstube**auf sofort oder später zu vermieten.
Bant, Oldenburger Str. 2.**Logis. Hinterstraße 27.**Gutes Logis f. 1 o. 2 jg. Leute
Bant, Bef. Noonsstr. 1.Gutes Logis für 2 j. Leute
Borsenstr. 29.Freundl. Logis f. 2 j. Leute.
Borsenstr. 25, p. 1.Logis für 1 oder 2 jg. Leute
Brunnsstraße 4.**Tücht. Tapezierer**

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Gosch & Volcksdorff.**Gesucht**

ein zuverlässiges Dienstmädchen. Dasselbe muß etwas Erfahrung in der Hauswirtschaft haben.

Frau Shigoda, „Weißer Schwan“
Bantter Deich.**Aug. Fimmen Nachf.**25 Marktstr. (Inhaber: Herrn Stürmann.) Marktstr. 25
empfiehlt in stets frischer feinsten Waare:**Extra feinste Süßrahm-Margarine,**
das Beste, was geliefert werden kann,
Pfd. zu 70 Pf., 3 Pfd. 2 Mk.**Hochfeine Tafel-Margarine,** Pfd. zu
60 Pf., 3 Pfd. 1,70 Mk.Ferner gute Koch- u. Tafel-Margarine
Pfund zu 38 Pf.**Atelier für künstliche Zähne**von **P. Karow**
Gökerstraße 5, 1. Et. 1.
Ecke Bismarckstr.Anfertigung einzelner Zähne
sowie ganzer Gebisse. Füllen
in Gold, Silber, Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen.
Reparaturen billigst.Sprechstunden auch an Sonn-
und Feiertagen.**Gesucht**auf Oßern ein Lehrling.
Gomels, Schmiedemeister
Bensersfel bei Gens (Christiansland).**Gesucht**zwei tüchtige Schneider.
Schneiderstr. Kaiser, Bant.**Ein Lehrling**von ordentlichen Eltern für die
Fuß-Abheilung
gesucht.S. Schmilowitz
Neue Straße 8.**Ein Posten schöner Obstbäume**habe billig zu verkaufen.
Joh. Silers, Gärtner, Schaar.Drucksachen aller Art
lieferet geschmackvoll und billig Paul Aug.Es ist kaum denkbar,
dass es möglich ist, für
solch niedrigen Preis wirk-
lich schöne**Herren- u. Knaben-Anzüge**sowie auch einzelne Hosen
und Jackets zu verkaufen,
wie der KaufmannGeorg Aden in Bant
solche zur Schau gestellt.**Mehrere gebrauchte Nähmaschinen**für Familien und Damenschneiderei sehr
passend, billig zu verkaufen.C. Möbius, Mechaniker
Borsenstr. 19.**Häcksel**à 50 Rilo 3,00 Mark,
Lager- und Streustroh
sowie Futterheu
empfiehlt**Gerh. Popken,**
Kopperhöfen.**Konfirmanten-Anzüge**soeben wieder neu einge-
troffen. Preis
von 8 Mk. an.**Georg Aden.****Radfahrklub „Fare well“.**

Zu d. am 21. März stattfindenden

Fackel-Korsoversammeln sich die Mitglieder
Abends 6 Uhr präzise
im Vereinslokal.Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
ist dringend erforderlich.

Der 1. Fahrwart.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.**Zum Fackelzug**Montag den 22. März d. J.
Abends 6 UhrVersammlung im Vereinslokal
in voller Ausrüstung.

Nach dem Fackelzug:

Gesellige Zusammenkunft mit Damen
im Vereinslokal (Bismarckstr. 4).

Das Kommando.

Soeben empfang ich meine sämtlichen neuen Kleiderstoffe Damen-Kragen und Jacketsund bitte die Damen von
Bant und Wilhelmshaven,
sich solche ohne Kaufzwang
anzusehen. Schöner, ver-
hältnismässig nicht theure
Sachen, finden Sie in keinem
Geschäft.**Georg Aden.****Eine Niederlage meiner Sämereien**

befindet sich wie im Vorjahre wieder bei

Ww. Oltmanns
Bant, Oldenburger Str. 31a.
Joh. Silers, Handelsgärtner
Schaar.In bekannter haltbarster,
gediegener Waare erhält man
Sohlen u. Sohllederabfallsehr preiswerth in größter Auswahl in
der Leberhandlung von**C. Ocker, Neuhoppens,**
Anrechtsstr. 6, am Marktplatz.

Sonntag den 21. März,

Abends 8 Uhr:

Off. Versammlungder in
Zuhrwerksbetrieben
beschäftigten Arbeiter und
Kutcherim Lokale des Herrn S. Lohr
(Bef. Marktstr.).

Tages-Ordnung:

1. Die Lage der Arbeiter im Transport-
gewerbe und welche Vortheile bietet
die Organisation? Referent: Herr
Ed. Eckardt aus Hamburg.2. Diskussion.
Zu dieser Versammlung werden sämt-
liche im Transportgewerbe beschäftigten
Personen von Wilhelmshaven und Um-
gegend freundlichst eingeladen.**Der Einberufer.**Neugegründete
Sterbenunterst.-Kasse Nenende.Dienstag den 23. März
Nachmittags 6 Uhr**General-Versammlung**
im Lokale des Herrn Hillmers.Tages-Ordnung:
1. Statutengenehmigung.
2. Beratung bezn. Genehmigung der
Rinderkasse.
3. Eintragung und Aufnahme der Mit-
glieder.Nege Beteiligung erwünscht
Der Vorstand.**Grüner Hof, Schaar.**Sonntag den 21. März
zur Feier des 100jähr. Geburts-
tags Kaiser Wilhelms I.**Großer Ball.**
Dazu ladet freundlichst ein
H. Bruns.**Weißer Schwan**(Bantter Deich.)
Sonntag den 21. u. Montag
den 22. März**Große theatralesche Unterhaltung.**Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entree frei.Zu zahlreichem Besuche ladet freund-
lichst ein **F. Shigoda.**

S. Schimilowik, Neue Straße 8.

Unter Leitung einer tüchtigen bewährten Direktrice eröffne ich in den nächsten Tagen eine Spezial-Abtheilung für
Damen- und Kinderputz.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gardinen

in größter Auswahl und niedrigsten Preisen
 Meter von 5 Pf. an.



Spezial-Märke № 5529

weiß und crème, Muster wie vorstehende Zeichnung, Reliefwaare, ganz ohne Appretur, aus besonders starkem Zwirngewebe

125 cm breit Meter nur 65 Pf.

Ich bitte die Schaufenster zu beachten!

Rouleauxstoffe

crème, weiß und buntgestreift
 in allen Breiten, zu sehr mäßigen Preisen.

Beste 5- u. 6-Pfg.-Cigarren

empfehlen
G. Buddenberg

Verkaufsstelle der
 Hamburger-Tabakarbeiter-Genossenschaft

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. Winter.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.

Gesangv. Frohsinn.

Einladung

zu der am Sonntag den 28. März 1897
 im Vereinhaus Zur Arche stattfindenden

Abend-Unterhaltung

bestehend in

Konzert, Gesang, komischen Vorträgen,
 Singspielen und Theater.

Reichhaltiges Programm!

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Programme a 30 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei Buddenberg, Bonensamp, Krümming, Weilschmidt (Arche) sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf.

Zu diesem genussreichen Abend werden alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

L. Zwingmann Wwe.

1 Deichstraße Wilhelmshaven Deichstraße 1
 (gegenüber dem Güter-Bahnhof)

Bild- und Steinhauerei.

Nachdem in meinem neuen Ausstellungsraume die Aufstellung aller Art Grabdenkmäler in Marmor, Granit etc. vollendet ist, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte ein p. t. Publikum, sich von der Reichhaltigkeit meines Lagers überzeugen zu wollen. Gleichzeitig bemerke, daß Grabeinfassungen von Cement in meinem Geschäft ebenfalls angefertigt werden. Auch mache ich auf mein großes Lager von Treppentritten, Fliesen, Schleifsteinen etc. aufmerksam.

Coulante Bedienung! Billige Preise!

Sonntag, Sonntag, Montag!

Spezial-Dekoration

**Damen- und Konfirmanden-
 Schuhwaaren**

(für Haltbarkeit meiner Schuhwaaren übernehme weitgehendste Garantie)
 worauf besonders aufmerksam mache.

M. Simon, Wilhelmshaven, Marktstr. 24.

Hotel „Zum Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

mit verstärkter Orchester. Tanzabonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. S. Janssen.

Billig zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderwagen.
 Kopperhörner Weg 3, oben.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer.
 Khrleienstraße 63, p. 1.

Hierzu eine Beilage.

Weltpolitik.

Als Deutschland noch keine „Weltpolitik“ treiben konnte und seine beiden größten Dichter ihren Landleuten jede „nationale“ Begabung abspachen — es sind heuer genau hundert Jahre, daß die berühmten Goethe-Schiller'schen Kenien, die Fische mit brennenden Schwänzen, in's Land der Philister losgelassen wurden, worunter das Diktum: „Zur Nation euch zu bilden, ihr hoffet es, Deutsche, vergebens: Bildet, ihr könnt es, dafür freier zu Menschen euch aus!“ — Damals schwärmte man noch für „Kosmopolitismus“ (man sehe z. B. das 6. Kap. im 2. Bände von Wieland's „Abberiten“), was sprachlich dieselbe bedeutet wie Weltpolitik, begrifflich aber etwas ganz Anderes ist und weit mehr unserm Internationalismus verdammt ist. Beide streben aber die nationalen Schranken hinaus zur Völkervereinigung, zur Verwirklichung des Menschheitsideals; nur daß der Kosmopolitismus vom vorigen Jahrhundert ideologisch, nebelhafter Natur war, wogegen der sozialdemokratische Internationalismus sehr realistisch denkt und sich über die Mittel und Wege klar ist, die zum Ziele führen.

Dagegen die „Weltpolitik“, wofür unsere marxistischen Chauvinisten und Flottenfanatiker schwärmen, ist nichts als geblähter National egoismus, der gern in der ganzen Welt pferden und sichen möchte. Wohl steht er die Miene des Weltfriedensengels auf — genau so wie seiner Zeit die mit kosmopolitischen Phrasen sich drapirende englische Industrie für Handelsfreiheit schwärmte, dabei aber allein ihr kapitalistisches Interesse verfolgte und darum von Friedrich List so heftig bekämpft ward.

Und weder da wie dort handelt es sich um die Interessen der gesamten Nation, sondern lediglich um diejenigen der herrschenden Klassen und Parteien.

Auch wir könnten uns für ein Weltpolitik erwärmen, für eine solche, die keinen nationalen und klassenegoistischen Charakter hat, sondern aus allgemeine kulturelle Ziele gerichtet wäre. Was ließe sich nicht Alles schon in der Gegenwart weltpolitisch durchführen, wenn unsere leitenden Staatsmänner sich von höheren Gesichtspunkten und Leitmotiven inspirieren ließen, statt im Dienste dynastischer, agrarischer und kapitalistischer Interessen zu arbeiten, wenn wir „Kulturminister“ hätten.

In seinem Buche „Kultur und Natur“ führte vor ca. zehn Jahren der Oesterreicher Emanuel Herrmann, ein bürgerlicher Nationalökonom, aus, wie vorteilhaft es wäre, wenn das Post- und Telegraphenwesen, das Eisenbahn- und Dampfmaschinenwesen international organisiert und durch eine internationale Zentralleitung verwaltet und geregelt würde. Ebenso die Kanäle. Im Interesse aller Staaten wäre es ferner gelegen, ein einziges, internationales Patentamt zu errichten. International, fährt er fort, müßte ferner auch das Münz-, Maß-, Gewicht- und Zettelwesen werden. Der heutige Weltverkehr vertritt nur mit großen Schwierigkeiten die ganz ungerechtfertigte wirtschaftliche Verschwendung, welche darin liegt, daß wir so viele staatlich verfertigte Münzen haben. Gemüß konnte eine Münze für die ganze Welt genügen. Die Wirksamkeit der Gesundheitsämter hat bereits einen Anlauf zur Internationalität genommen, aber erst nun einen Anlauf. International müßte das Versicherungswesen werden. Schon die Arbeiterversicherung erfordert gleiche Gesetze, allgemeine Rassen in allen Staaten. Aber auch die See- und Lebensversicherung verlangen enge Staatsgrenzen nicht gut. Wenn auch die Feuer-, Hagel- und Viehvericherung mehr lokale Wirksamkeit entfalten, so bleibe doch deren Rückversicherung international. Von der Arbeiterschutzesetzgebung spricht Herrmann nicht; daran erkennt man den bürgerlichen Politiker. So oft wir den Maximalarbeits-tag verlangen, heißt es, das verträge die nationale Industrie nicht wegen der Konkurrenz des Auslandes. Nun denn, hier wäre die schönste Gelegenheit, Weltpolitik zu treiben; wenn es unserm Staatsmännern wichtiger Ernst damit wäre, so würde eine Verständigung und Vereinbarung über die Festsetzung eines internationalen Maximalarbeitstages ganz gewiß erzielt werden können. Herrmann trug sich allen Ernstes mit diesen hochliegenden weltpolitischen Plänen. Er schreibt: „Wir denken uns diesen ökonomischen Weiterbildungsprozeß in folgender Weise: Durch könnte das Kommunikationswesen zu Gunsten des internationalen Prinzips verstaatlicht, d. h. einer Weltzentrale übergeben werden. Daran reiht sich weiterhin die Zentralisierung des Eisenbahn- und Dampfmaschinenwesens, falls nicht inzwischen auch noch die Luftschiffahrt dazu kommt. Ferner wäre die Zentralisierung für Erfindungsschutz, geistiges und künstlerisches Eigentum u. s. w. zu treffen. Nun folgte auch das

Münz- und Zettel-, Maß- und Gewichtswesen. In größerer Ferne erbliden wir die internationale Leitung der Versicherung, der Presse, des Gesundheitswesens, der Großindustrien, der Kolonien u. s. w. Es wird sich nach und nach ein Zentralvorher herausbilden, der das wirtschaftliche Haupt der Erde darstellt. Die hierzu erforderlichen Mittel können theils durch Beiträge sämtlicher Kulturstaaten, theils und in Jahr für Jahr steigendem Maße durch die Einnahmen des speziellen Zweiges selbst aufgebracht werden.“

Das ist so recht utopisch gedacht und beruht auf vollständiger Verkennung des Klassencharakters der Staaten und ihrer Leitungen, die immer nur dann für Förderung und Schaffung von Kulturwerten zu haben sind, wenn das klassen- und nationalpolitische Interesse, und zwar das nächstliegende, dazu stimuliert und keine Einbuße davon befürchtet. Erst wenn die Interessenspaltungen durch Beseitigung der Klassen geschwunden sind, werden die Völker zur Zentralisation ihrer Angelegenheiten schreiten und die sozialdemokratische Partei allein ist es daher, welche edle Weltpolitik macht.

Die Weltpolitik der Flottenchwärmer dagegen manbelt gänzlich in den Spuren der alten und neuen Weltseher von Alexander von Macedonien bis Napoleon Bonaparte, die sich ja mitunter auch mit der Illusion einer Weltkulturmission zu beehren wußten. Das kleine Judäa trug sich mit solchen Weltmachtstimmungen und erwartete einen Messias, der allen Völkern Gebieten und Recht sprechen würde.

Parteinachrichten.

Leitung.

Im Monat Februar sind bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge eingegangen:
Kassa 6 Mk. Berlin, Beiträge der Mitglieder: 1. Nr. 59, — 2. Nr. 200, — (darunter 2. & 43 3., —) 3. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 4. Nr. 200, — (darunter 2. & 43 3., —) 5. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 6. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 7. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 8. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 9. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 10. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 11. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 12. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 13. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 14. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 15. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 16. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 17. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 18. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 19. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 20. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 21. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 22. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 23. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 24. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 25. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 26. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 27. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 28. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 29. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 30. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 31. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 32. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 33. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 34. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 35. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 36. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 37. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 38. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 39. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 40. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 41. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 42. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 43. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 44. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 45. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 46. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 47. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 48. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 49. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 50. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 51. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 52. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 53. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 54. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 55. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 56. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 57. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 58. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 59. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 60. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 61. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 62. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 63. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 64. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 65. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 66. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 67. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 68. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 69. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 70. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 71. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 72. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 73. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 74. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 75. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 76. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 77. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 78. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 79. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 80. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 81. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 82. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 83. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 84. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 85. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 86. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 87. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 88. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 89. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 90. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 91. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 92. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 93. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 94. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 95. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 96. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 97. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 98. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 99. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 100. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —)

Soziales.

Ungarische Arbeiterverhältnisse. Der „Frankf. Jg.“ wird aus Budapest geschrieben: Wir leben bekanntlich in der besten aller Welten. Als kleine Illustration zu dieser Thatsache sei eine unsehnbare Notiz angeführt, die wir einem strengen Ordnungsblatte, dem „Pester Lloyd“ entnehmen, wo sie freilich als belanglos und von ganz untergeordnetem Interesse in kleiner Schrift ganz unten in einer Ecke der Tageszeitung untergebracht war. Es lautet: „Gungrige Gasse. Aus Krakad schreibt man uns: Gestern Vormittag erschienen im Krakader Stadthaus 94 ruthenische Arbeiter mit der Erklärung, nicht früher weichen zu wollen, insofern sie ihren Hunger nicht gestillt haben würden. Der Bürgermeister wollte Anfangs die jubringlichen Gäste abweisen lassen, als er jedoch aus dem Grunde der recht verklärten aussehenden Leute von dem Gend. hielt, welches sie zung. die Rühthätigkeit der Stadt Krakad in Anspruch zu nehmen, ließ er einem jeden der Arbeiter ein Mittagessen verabreichen. Nachdem die Leute eine kleine Begehrung erhalten hatten, wurden sie noch ihrem Jubiläumsgedächtnis Taraczoff im Krakader Komitat beiderzeit. Die Leute waren im Oktober des vergangenen Jahres nach der Krakader Ortschaft Baros-Salatinä gekommen, wo sie einen Wald austreten sollten, doch ver-

konnten trotz mehrfacher Unternehmung nichts von einer Kugel entdecken, und so blieben die Gesuche des Mannes erfolglos. Dieser Tage wurde er nun nach Heidelberg in's Krankenhaus mitgeführt, wo bei einer Photographie mittelst Röntgenstrahlen die Kugel deutlich sichtbar wurde. Jetzt wird man ihm wohl die ausstehenden Pensionsträge nachzahlen müssen.

Vermischtes.

Zur Centenariofeier. Selbst in Hinterpommern giebt es Gemeindevorsteher, die keine Gelder für die Centenariofeier bewilligen wollen. Aus der Stadt Rügenhagen wird nämlich geschrieben: Recht befremdend wirkt es, wenn man erfährt, daß die hiesigen Stadtverordneten in ihrer Majorität den vom Magistrat beantragten Betrag von hundert Mark zur würdigen Gestaltung der Centenariofeier zum Gehaltslohn an Se. hochselige Majestät, Kaiser Wilhelm den Großen, nicht bewilligten. Noch mehr überrascht aber wohl, daß sie auch die Mittel ablehnten zur Beschaffung von Büchern, die an die Schüler aus Anlaß dieser Feier verteilt werden sollten. Wenn in einer mittel- oder süddeutschen Stadt dies geschehen wäre, so würde man unbedingt zu der Ansicht gelangen, daß die Mehrheit der Vertretung sozialdemokratischen Ansichten huldige. Dies ist hier ja nun glücklicherweise nicht der Fall. Es überrascht aber ein derartiger Beschluß um so mehr, wenn man in Betracht zieht, daß von allen hinterpommerschen Städten Rügenhagen finanziell fast am besten gestellt ist. Es wird hier nun wohl von einer allgemeinen Feier, wie sie in allen Nachbarstädten, ja im ganzen deutschen Reich geplant ist, Abstand genommen werden müssen, und bleibt es den einzelnen Vereinen und Annungen überlassen, die Feier im engeren Kreise zu begehen.

Ein hunkelnagelner Verfallungs- und Aufstufungsgrund. — aus Sachsen natürlich. In der roten Schänke in Döhlen wurde eine gutbesuchte Berg- und Hüttenarbeiter-Versammlung aufgelöst, weil dem Ueberwachen der Vornehmern. Redakteur Freese aus Jandau hatte etwa 1 1/2 Stunde referiert, als plötzlich der Gesundheitsbrigadier „Jungling“ aufstand und in die Versammlung rief: „Ich habe dem Vorstehenden vor einer Stunde gesagt, er solle einhundert lassen; das ist nicht geschehen, er sollte erkläre ich die Versammlung für aufgelöst!“ Wir haben — schreibt man dem „Vormärk.“ — die Temperatur, es waren 13 Grad Celsius. — Da das sonst so föhliche sächsische Vereins- und Verfallungsrecht keine Bestimmung enthält, wie hoch die Temperatur im Versammlungsort sein muß — wesselsolche eine heulauernde Gesehede —, so wird gegen die Auflösung natürlich Beschwerde geführt.

Ein langjähriger Prozeß gegen den Militärstand wurde dieser Tage durch ein Urtheil des Oberlandesgerichts in Braunschweig, das von allgemeinem Interesse ist, einigentlich entschieden. Es betraf dies eine Klage der Anwohner in der Nähe der Infanteriekaserne zu Braunschweig. Dieselben wurden durch das Schießen auf dem Kasernenhofe belästigt und unter Umständen auch gefährdet. Nach langjährigen wiederholten Verhandlungen durch alle Instanzen hat das Oberlandesgericht erkannt, daß dem Militär die Belästigung für jedes einzelnen Fall die Fortsetzung dieses als Verstärkung betrachteten Schießens verboten ist.

Wie gnädig! Wenn er sich die Zufriedenheit erwehrt, darf er im Herbst sich ein Weidchen nehmen. Ein „Bester und Bester“ der Nation erklärt in der „Neumärkischen Zeitung“ folgende Anzeige: „Zu sofort oder zum 1. April wird ein selbstthätiger, in seinem Fach durchaus erprobter Gärtner gesucht. Derselbe kann bei Zufriedenheit zum Herbst beirathen. Zeugnisabschriften sind einzulegen nebst Gehaltsansprüchen.“ (Holtg. Unterschrift.) Ob der edle Herr auch dem gärtlichen Gärtner sein event. zukünftiges Obsequens versetzt und vielleicht schon — auf Lager hat, ist aus der Anzeige nicht zu ersehen. Heilige, göttliche Wiederrung! „Dessen eingedenk, werden wir im Kampfe nicht nachlassen, um das Land von der Krankheit zu befreien, die nicht nur das Volk durchheft, sondern auch das Familienleben, vor Allem aber das Heiligtum, was wir Deutschen kennen, die Stellung der Frau, zu erschüttern trachtet!“ Also redet vor Kurzem der Kaiser beim Festmahle des brandenburgischen Provinziallandtages die Wähler, unter denen sich vielleicht auch der Verfasser obiger Anzeige befand, an.

Die Röntgenstrahlen als Beweismittel. Die Wähler berichteten unlängst von einem Betrunken aus Weipenburg, dem durch eine Beweisführung mittelst Röntgenstrahlen zu einem Invalidenthale verurtheilt wurde. Einen ähnlichen Fall erzählt der „Eppinger Volksbote“ aus Landshausen in Baden. Ein dortiger Bürger bemächtigt sich seit Jahren um eine Invalidenthale, weil ihm von letzten Feldzuge her eine Genußbeutel im Oberschenkel stecke. Die Ärzte

konnten trotz mehrfacher Unternehmung nichts von einer Kugel entdecken, und so blieben die Gesuche des Mannes erfolglos. Dieser Tage wurde er nun nach Heidelberg in's Krankenhaus mitgeführt, wo bei einer Photographie mittelst Röntgenstrahlen die Kugel deutlich sichtbar wurde. Jetzt wird man ihm wohl die ausstehenden Pensionsträge nachzahlen müssen.

Ein neues Fahrrad. Eine der blühendsten Industrien ist wohl gegenwärtig die der Fahrradfabrikation. Seitdem der Engländer Duntlop den Pneumatische Reifen erfunden und dieser sich über alle Wägen bemächtigt hat, nahm diese Industrie einen ungeheuren Aufschwung. Das Fahrrad ist eben zu einer Verkehrsmaschine im wahren Sinne des Wortes geworden. Während der Sportler ein leichtes Rad mit großer Ueberlegung verleiht, mit dem er 30 und noch mehr Kilometer in der Stunde zurücklegen kann, neigen sich Diejenigen, die das Rad als Verkehrs- und Transportmittel gebrauchen, einem solchen Fahrrad zu, das haltbar ist und sich leicht treten läßt. Zwei Wandfahrer Maschinenbauer, welche auch schon auf anderen Gebieten hervorragendes geleistet haben, und welche im Besitze mehrerer Patente sind, haben nach langen Mühen ein Fahrrad konstruirt, welches beiden Neigungen entspricht. Das neue Rad, welches bereits in allen Kulturstaaten patentirt ist, hat vor dem jetzt in Gebrauch befindlichen Pneumatio-Fahrad folgende Vorzüge: ohne große Kraftanstrengung kann man bis zu 140 Ueberlegungen treten, während bei dem jetzigen Fahrrad auf beigem Zerrain eine Ueberlegung von 70 schwerer zu treten ist. Während man jetzt die Pedale kreisförmig treten muß, fällt dieses beim neuen Rad fort. Die Pedale — Kurbel — wird, wie bei der Radmaschine auch und nieder getreten. Der weitere Vortrieb des Rades besteht darin, daß der Luftreifen in Fortfall kommt und an dessen Stelle der Vollgummireifen zur Verwendung gelangt. Durch einen starken Federmechanismus kommen die Schütteren, hergerufen durch schlechtes Pflaster u. s. w., ganz in Fortfall. Die deutschen Fabrikanten sehen das neue Rad mit schelen Augen an, denn es ist geeignet, eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiete der Fahrradfabrikation herbeizuführen. Die Erfinder wollen die Aufmerksamkeit ihrer Erfindung einem englischen Kapitalisten übertragen.

Probenräumth. Wohlgefällig berichten bürgerliche Blätter: Einen Fährer für 400 000 Mark hat der amerikanische Millionär Howard Gould, ein Sohn des verstorbenen Silberkönigs Jay Gould, seiner Frau, der ehemaligen Schauspielersin Miß Katharine Clemmons geschenkt. Dieser extraordnare Fährer wurde in Paris hergestellt, wobei nur die ersten Künstler beteiligt waren. Es ist ein Empiro-Fährer, dessen Gestalt aus Eisenblech gefertigt ist, welches mit acht Miniatur-Gemälden, Copien berühmter Meister, bedeckt ist. Jeder der Fährertheile ist 6 1/2 Zoll lang, am Griff kunstvoll geschnitten und eben abgerundet. Der Fährer ist von Gold, das Ganze mit Diamanten überzogen. Der ganze Fährer ist das Werk von acht berühmtesten Künstlern der Zeitgen. und kostet rund 100 000 Dollars, so daß sich Miß Clemmons rühmen kann, den kostbarsten Toilette-Artikel der Welt zu besitzen.

Lehrstuhl.

Die Prommen legen sehr oft den Dammal für einen Vor an und bilden mit Berührung auf alle Duzerigen brach, die nicht heftig sind, wie sie. — Berne.

Literarisches.

Der Streit der Polenarbeiter und Zeelen in Hamburg. Darlegung der Ursachen und des Verlaufs des Streits, sowie der Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Holmecker beschäftigten Arbeiter. Von C. Legien. Mit einer Karte des Hamburger Hafens. Verlag der Generalcommission der Generalhändler Deutschlands (C. Legien, Hamburg 6). Preis 30 Pf. Die sieben Zweibogen starke Broschüre enthält im ersten Abschnitt eine Schilderung des Holmecker Streits in Hamburg und wird diese Schilderung durch eine beigefügte genaue Karte der Hafens und Casuaranlagen auch dem mit den Verhältnissen einer Handelsstadt nicht Vertrauten völlig verständlich werden. Anschließend daran werden die Kapitalverhältnisse und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage und Beschäftigung der Schauerleute und Zeelen behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter mit den Berichten der Handelskammer und der Arbeitervereine. Die Ursachen des Ausstandes werden eingehend erörtert und es folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedener Holmecker Arbeiter. Besonders eingehend wird die Lage

Deutsches Haus (Inhaber: H. Rautmann, Kopperhörn).

Heute und die folgenden Tage:

Auftreten der Urweaner sowie sonstiger hervorragender Spezialitäten!!

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Pf.

Immobil-Verkauf.

Der Tischlermeister Johann Wegmann in Wilhelmshaven hat mich beauftragt, die ihm gehörigen, zu Deppens belegenen

Immobilien

- das neu erbaute, Berl. Götterstraße 11 belegene **Edhaus**, enthaltend zwei große Läden und 16 Wohnungen mit der dahinter liegenden großen Wertstatt; den Gde der Karl- und Tonndelichstraße belegenen ca. 1200 Quadratmeter großen **Bauplatz** zum Eintritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich zu verkaufen. Verkaufstermin ist angelegt auf

Dienstag den 23. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr im **Sadewasser'schen** Gasthause hier selbst.

Das unter 1 gedachte Edhaus hat eine vorzügliche Lage, bringt einen hohen Mietsertrag und ist daher sowohl einem Geschäftsmann als einem Kapitalisten sehr zu empfehlen.

Der 1200 Quadratmeter große Platz eignet sich vorzüglich zu Baupläzen und kommt getheilt zum Ausfall.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir aus und wird weitere Auskunft gerne ertheilt.

Deppens, 16. März 1897.

H. P. Harms, Auktionator.

S. Janover

35 Marktstraße 35
Weißwaaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Bettfedern

und Daunen
in vorzüglich gereinigter, füllkräftiger Waare.

Betten

mit entsprechender Füllung liefert billigst

S. Janover

35 Marktstr. 35.

Zu vermietben

habe ich noch einige möblierte Zimmer.
Th. Joël, Tonndelich 16.

Immobil-Verkauf ev. Verpachtung.

Zaude. Für Rechnung eines Dritten sollen am

Dienstag den 23. März d. J.

Nachmittags 4 Uhr in **Suß' Gasthause** zu **Sander-Neufeld** zum Verkaufe öffentlich aufgelegt werden:

vier Baupläze an der Hauptstraße zu Sander-Neufeld belegen, groß je 900 Quadratmeter, ein Bauplatz daselbst, groß 1038 Quadratmeter, ein dito daselbst, mit einem bis zum 1. Mai d. J. fertig zu stellenden **Wohnhause**, zu zwei komf. eien Wohnungen eingerichtet, groß 860 Quadratmeter.

In Anbetracht der günstigen Lage dieser Immobilien in der Nähe des Bahnhof's Zaude können dieselben zum Ankauf bestens empfohlen werden; insbesondere dürfte auch Wertarbeit, an hier die beste Gelegenheit geboten sein, sich ein passendes Heim zu gründen.

Die Zeichnung des zu erbauenden Wohnhauses wird im Termine vorgelegt. Kommt ein Verkauf des Wohnhauses nicht zu Stande, alsdann soll die Verpachtung im selben Termine versucht werden.

Liebhaber ladet hiermit freundlichst ein

J. S. Gädelen, Auktionator.

Plockwurst

pro Pfund 80 Pf.

Gänse-Pökelfleisch

pro Pfund 50 Pf. empfiehlt

Johannes Arndt.

Bier!

Empfehle vorzügliches Export-Bier (hell und dunkel) aus der Hamburger Brauerei

Teufelsbrücke

16 Flaschen 3 Mk., in Gebinden von 32 Liter an à Liter 20 s.

W. v. d. Kammer, Peterstraße 39.

Lagerfertiger Särge

Halte mein sowie sämtliche Verlehnstellungen bei Bedarf bestens empfohlen.

G. Gruf, Bismarckplatz.

Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Die Auszahlung der Dividende findet statt:

für **Belfort** (Alt- und Neu-Belfort) am Sonntag den 21. März, Nachmittags von 2-5 Uhr, bei Herrn Andreas Strafe (Banter Hof);

für **Tonndelich** am Montag den 22. März, Morgens von 7 bis 11 Uhr, bei Herrn Ch. Sauerwein (Nüßtringer Hof);

für **Neubremen** am Montag den 22. März, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei Frau Wwe. Held.

Der Vorstand.

Der wahre Jacob Nr. 278

zum 18. März besonders ausgestattete, 12 Seit. starke Nummer ist erschienen. — Preis 10 Pf. — Bei Abonnement pünktliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Neue Welt-Kalender!

Der Neue Welt-Kalender für 1897 ist nur noch in einigen Exempl. vorrätig und durch uns zu beziehen. Preis 40 Pf. Buchhandlung des Nordd. Volksbl.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mk. Es ladet zu zahlreichen Besuche freundlichst ein C. Heilschmidt.

Sadewasser's „Tivoli“.

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale. Es ladet freundlichst ein C. Sadewasser.

Hotel zur Krone in Bant.

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester. Hierzu ladet ergebenst ein Bernhard Eden.

Sedaner Hof.

Zur Feier des 100jähr. Geburtstages Kaiser Wilhelm I finden Sonntag den 21. und Montag den 22. März in meinem Lokale

Konzert, Theater und humorist. Vorträge

statt, wozu ich freundlichst einlade. E. Eilers, Sedan.

Buchhandlung des Nordd. Volksbl.

Im Verlag von Wörlin u. Comp., Nürnberg, erschien und ist durch uns zu beziehen:

Zum 18. März und Verwandtes.

Von W. Liebtnecht. Zweite Auflage (drei Bogen Oktav). Preis 25 Pf. Das Schriftchen wurde bei seinem ersten Erscheinen (gelegentlich der Märzfeier 1893) äußerst günstig aufgenommen und sehr rasch abgesetzt.

Süddeutscher Postillon!

Preis 10 Pf. Die Nummer zum 18. März ist erschienen und vorrätig in der Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Damen- und Herren-Mode-Journale

liefert pünktlich Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl. Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum halte mich zur Anfertigung von

Herrn- u. Knaben-Garderoben

bei billigster Preisstellung, sowie tadelloser und promptester Ausführung bestens empfohlen.

Hermann Miede, Schneider, Kleberstraße 63.

Wassereimer Kaffee-Flaschen Effen-träger 2c. 2c.

empfehlst billigst E. Lammers, Peterstr. 85 nahe Wersthor 1. Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen.

Gebrauchen Sie

Inletts, Bettlamaste, Betttuchleinen und Halbleinen, Bettzeuge, Bettkattune, Bettfedern, Daunen und sonstige Aussteuer-Artikel, können Sie nicht besser und billiger einkaufen als im Räumungs-Verkauf von

Wulf & Francksen.